

Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH, Berlin
Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVSEITE

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	320,25	430,05
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	140.463,92	148.409,92
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	860.987,81	799.203,25
	<u>1.001.451,73</u>	<u>947.613,17</u>
III. Finanzanlagen		
Sonstige Ausleihungen	3.200,00	3.200,00
	<u>1.004.971,98</u>	<u>951.243,22</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.076.290,80	980.665,18
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	81.413,38	106.895,98
3. Sonstige Vermögensgegenstände	66.915,83	103.395,05
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00		(6.290,14)
	<u>1.224.620,01</u>	<u>1.190.956,21</u>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.632.474,40	1.379.605,93
	<u>2.857.094,41</u>	<u>2.570.562,14</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	4.718,69
	<u>3.862.066,39</u>	<u>3.526.524,05</u>

PASSIVSEITE

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	200.000,00	200.000,00
II. Kapitalrücklage	1.067.752,54	1.067.752,54
III. Gewinnrücklage	45.945,80	32.922,48
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag(-)	0,00	- 165.151,02
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag(-)	135.627,01	178.174,34
	<u>1.449.325,35</u>	<u>1.313.698,34</u>
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
Noch nicht satzungsgemäß verbrauchte Spendenmittel	380.639,04	122.663,34
C. Sonderposten		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	103.844,43	110.307,85
2. Sonderposten aus Spenden	71.989,54	21.636,70
	<u>175.833,97</u>	<u>131.944,55</u>
D. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	1.209.654,46	1.141.001,70
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	5.157,21
davon mit einer Restlaufzeit bis zu		
einem Jahr € 0,00		(5.157,21)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und		
Leistungen	80.857,46	141.564,56
davon mit einer Restlaufzeit bis zu		
einem Jahr € 80.857,46		(141.564,56)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen		
Unternehmen	104.942,31	144.674,61
davon mit einer Restlaufzeit bis zu		
einem Jahr € 104.942,31		(144.674,61)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	216.030,60	263.218,33
davon aus Steuern € 150.508,11		(119.522,77)
davon mit einer Restlaufzeit bis zu		
einem Jahr € 216.030,60		(263.218,33)
	<u>401.830,37</u>	<u>554.614,71</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>244.783,20</u>	<u>262.601,41</u>
	<u>3.862.066,39</u>	<u>3.526.524,05</u>

Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH, Berlin

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2 0 1 4		2013
	€	€	€
1. Umsatzerlöse	19.642.488,53		18.714.568,39
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.181.975,61		1.510.667,06
		20.824.464,14	20.225.235,45
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	890.826,37		896.879,92
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.203.899,37		1.231.248,63
		2.094.725,74	2.128.128,55
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	11.863.112,55		11.162.149,62
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 595.706,70	2.986.680,57		2.854.258,72 (604.513,02)
		14.849.793,12	14.016.408,34
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		305.789,83	329.753,57
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.398.670,07	3.527.358,60
Zwischenergebnis		175.485,38	223.586,39
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.130,93		1.159,23
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung € 18.125,67	21.109,23		33.336,66 (28.168,45)
		- 19.978,30	- 32.177,43
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		155.507,08	191.408,96
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		144,01	- 962,00
11. Sonstige Steuern		19.736,06	14.196,62
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag(-)		135.627,01	178.174,34

Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH, Berlin

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz der Gesellschaft ist Berlin.

Nach den Kriterien der Größenmerkmale gemäß § 267 des Handelsgesetzbuches (HGB) handelt es sich um eine mittelgroße Kapitalgesellschaft.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 ist nach den Grundsätzen des Dritten Buches des HGB sowie des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt worden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft hat auf die Anwendung der größenabhängigen Erleichterungen für mittelgroße Kapitalgesellschaften gemäß §§ 276 und 288 HGB verzichtet.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Abweichend zum Vorjahr werden im Geschäftsjahr 2014 erstmals bei der Berechnung der Rückstellung für Urlaub und Gleitzeit 240 Arbeitstage (Vorjahr 260 Arbeitstage) zu Grunde gelegt. Aus dieser Änderung ergab sich eine Erhöhung der zur Berechnung angenommenen Tages- und Stundensätze von ca. 8 %.

Im Einzelnen sind folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung gelangt:

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden ausschließlich linear auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für das bewegliche Sachanlagevermögen richtet sich nach den amtlichen steuerlichen Abschreibungstabellen.

Für bewegliches Anlagevermögen, dessen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mehr als 150,00 EUR netto und bis zu 1.000,00 EUR netto betragen, wird ein Sammelposten gebildet, der linear über fünf Jahre aufwandswirksam abgeschrieben und nach Ablauf der linearen Abschreibungen als Abgang gezeigt wird.

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden durch angemessene Wertberichtigungen auf Forderungen berücksichtigt.

Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sind zum Nennwert angesetzt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Spendenmittel werden im Zuflusszeitpunkt ergebnisneutral unter dem Posten „Noch nicht verbrauchte Spendenmittel“ passiviert. Die Auflösung dieses Postens aufgrund der zweckgemäßen Verwendung der Spenden erfolgt in Anlehnung an die IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) Stellungnahme zur Rechnungslegung: Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) in der Fassung vom 11. März 2010.

Sonderposten

Zuwendungen und Zuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens werden als Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens passiviert und nach Maßgabe der Abschreibungen und der Aufwendungen aus Anlageabgängen der geförderten Anlagegüter aufgelöst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrages ausgewiesen, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Beachtung des kaufmännischen Vorsichtsprinzips anzusetzen ist.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, Jubiläumsleistungen und Langzeitarbeitskonten beruhen auf versicherungsmathematischen Gutachten.

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte gemäß der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung „Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach IAS und nach handelsrechtlichen Vorschriften“ (IDW RS HFA 3) unter Berücksichtigung der durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen werden auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB in Höhe von 2,80 % entsprechend der durchschnittlichen Restlaufzeit sowie einem Einkommenstrend von 3,00 % berechnet.

Die Rückstellungen für Jubiläumsleistungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Zinssatz beträgt 4,53 %. Die Bewertung der Verpflichtungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren erfolgte auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Der Einkommenstrend wurde mit 3,00 % p.a. angenommen.

Die Bewertung bestehender Verpflichtungen zur Zahlung von Leistungen aus Langzeitarbeitskonten aufgrund von einzelvertraglichen Vereinbarungen erfolgt nach dem Barwertverfahren. Den Berechnungen liegen die Heubeck-Richttafeln 2005 G mit einem Rechnungszins gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB in Höhe von 3,62 % entsprechend der durchschnittlichen Restlaufzeit sowie eine Einkommenssteigerung von 3,00 % p.a. zugrunde.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde für Einnahmen vor dem Bilanzstichtag gebildet, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Sie betreffen vor allem von Kostenträgern bereits für das Jahr 2015 gezahlte Entgelte.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2014 sind im Anlagenspiegel (Anlage IIIa) dargestellt.

Die sonstigen Ausleihungen betreffen die Genossenschaftsanteile an der Neubrandenburger Wohnungsbaugenossenschaft eG (NeuWOBA), Neubrandenburg.

Umlaufvermögen

Die Restlaufzeiten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt- Betrag 2014 TEUR	Restlaufzeit	
		bis zu 1 Jahr TEUR	von mehr als 1 Jahr TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.076	1.076	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	81	81	0
Sonstige Vermögensgegenstände	67	67	0
	1.225	1.225	0

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Sie beinhalten Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 69 TEUR.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

In den liquiden Mitteln sind 22 TEUR Treuhandvermögen aus der Verwahrung von Geldmitteln für betreute Jugendliche enthalten.

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	Stand 01.01.2014 EUR	Umbuchung EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Stand 31.12.2014 EUR
Gezeichnetes Kapital	200.000,00	0,00	0,00	0,00	200.000,00
Kapitalrücklage	1.067.752,54	0,00	0,00	0,00	1.067.752,54
Gewinnrücklagen	32.922,48	13.023,32	0,00	0,00	45.945,80
Gewinnvortrag	-165.151,02	165.151,02	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss	178.174,34	-178.174,34	135.627,01	0,00	135.627,01
	1.313.698,34	0,00	135.627,01	0,00	1.449.325,35

Das gezeichnete Kapital der Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH beträgt 200.000,00 EUR und ist zum Nennwert bilanziert.

Die Kapitalrücklage ergibt sich aus dem die Stammkapitalerhöhung übersteigenden Teil des im Rahmen der Sacheinlage durch den Gesellschafter eingebrachten Vermögensmehr (Vermögenswerte abzüglich Schulden) in Höhe von 1.067.752,54 EUR.

Die Gewinnrücklagen resultieren in Höhe von 32.922,48 EUR aus der erfolgsneutralen Erfassung der Auswirkungen aus der BilMoG-Umstellung zum 1. Januar 2010.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 1.210 TEUR beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jahressonderzahlungen (395 TEUR), ausstehenden Urlaub (345 TEUR), Altersteilzeitverpflichtungen (113 TEUR), Gleitzeitansprüche (112 TEUR), Langzeitarbeitskonto (94 TEUR), Jubiläumsleistungen (47 TEUR), Risiken aus bedingten rückzahlbaren Zuwendungen (44 TEUR), Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (17 TEUR), Rufbereitschaft (11 TEUR), Schwerbehindertenausgleichsabgabe (6 TEUR) sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge (4 TEUR).

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt- Betrag 2014 TEUR	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr TEUR	von 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81	81	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	105	105	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	216	216	0	0
	402	402	0	0

Sämtliche Verbindlichkeiten sind unbesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Es sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter in Höhe von 25 TEUR enthalten.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind 22 TEUR Verpflichtungen aus der Verwaltung von Treuhandvermögen enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamt- Betrag 2014 TEUR	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr TEUR	von 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
Miet- und Leasingverträge	3.060	422	1.273	1.365
	3.060	422	1.273	1.365
davon gegen verbundene Unternehmen	2.658	259	1.034	1.365

Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in geschäftsüblichem Umfang.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Erlöse aus der Betreuung von Jugendlichen	17.338	16.395
Erlöse aus Fachleistungen Jugendhilfe	1.297	1.295
Erlöse aus Nebenleistungen Jugendhilfe	441	356
Erlöse aus Kinderbetreuung/Kindertagesstätte	428	406
Sonstige Umsatzerlöse	138	263
	19.642	18.715

Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Unter den Umsatzerlösen werden periodenfremde Erträge in Höhe von 21 TEUR ausgewiesen, welche im Wesentlichen aus Nachberechnungen für Vorjahre resultieren.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden periodenfremde Erträge in Höhe von 59 TEUR ausgewiesen. Diese resultieren im Wesentlichen aus Betriebskostenabrechnungen für 2013, Auflösung von Rückstellungen sowie Auszahlungen von Gutschriften.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 42 TEUR ausgewiesen. Diese ergeben sich vorwiegend aus Betriebskostenabrechnungen für 2013, Rückzahlung von Bundesmitteln sowie Ausbuchungen von Forderungen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen werden Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 18 TEUR ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (144 EUR) entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

E. Sonstige Angaben

Personal

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 im Durchschnitt 384 Arbeitnehmer, die sich nach Gruppen wie folgt gliedern:

	2014
Pflegedienst	238
Wirtschaftsdienst	25
Verwaltungsdienst	16
Sonderdienst	100
Übrige	5
	384

Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Andreas Lorch (alleiniger Geschäftsführer), Berlin, bestellt.

Hinsichtlich der Bezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Altersversorgung

Die Gesellschaft ist als Arbeitgeber Beteiligter bei der Evangelischen Zusatzversorgungskasse, Darmstadt. Während der Zeit der Beschäftigung der Arbeitnehmer besteht für die Gesellschaft eine Beitragspflicht, die einerseits aus der Versicherungsrenten- und andererseits aus der Versorgungsrentenverpflichtung besteht. Einzelheiten hierzu sind in der Satzung der Zusatzversorgungskasse geregelt.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Evangelisches Johannesstift SbR, Berlin, einbezogen.

Der Konzernabschluss der Evangelisches Johannesstift SbR wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Abschlussprüferhonorar

Das Gesamthonorar der für das Geschäftsjahr 2014 erbrachten Leistungen des Abschlussprüfers in Höhe von 18 TEUR setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2014</u> TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	17
Steuerberatungsleistungen	1
	18

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 135.627,01 EUR in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Berlin, 18. Mai 2015

Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH

Andreas Lorch
Geschäftsführer

Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH, Berlin

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Anlagenspiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand	Zugänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2014				31.12.2014	01.01.2014				31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	899,45	0,00	0,00	0,00	899,45	469,40	109,80	0,00	0,00	0,00	579,20	430,05
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	899,45	0,00	0,00	0,00	899,45	469,40	109,80	0,00	0,00	0,00	579,20	430,05
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	159.317,34	1.193,36	0,00	0,00	160.510,70	10.907,42	9.139,36	0,00	0,00	0,00	20.046,78	148.409,92
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.982.633,78	359.392,73	0,00	30.798,09	2.311.228,42	1.183.430,53	296.540,67	0,00	0,00	29.730,59	1.450.240,61	799.203,25
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	2.141.951,12	360.586,09	0,00	30.798,09	2.471.739,12	1.194.337,95	305.680,03	0,00	0,00	29.730,59	1.470.287,39	947.613,17
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Ausleihungen	3.200,00	0,00	0,00	0,00	3.200,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.200,00	3.200,00
	3.200,00	0,00	0,00	0,00	3.200,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.200,00	3.200,00
	2.146.050,57	360.586,09	0,00	30.798,09	2.475.838,57	1.194.807,35	305.789,83	0,00	0,00	29.730,59	1.470.866,59	951.243,22



Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH betreibt Einrichtungen mit stationären, teilstationären und ambulanten Diensten zur Erziehung von Kindern und Jugendlichen sowie zur Aus-, Fort und Weiterbildung. Alleingesellschafter ist die Evangelisches Johannesstift SbR.

Die Gesellschaft ist in fünf Bereiche gegliedert, in denen im Wesentlichen Angebote nach Angebotsregionen bzw. Angebote mit gleichen Inhalten zusammengefasst sind.

Die Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH wird von ihrem Geschäftsführer und einer Prokuristin vertreten. Neben der Verwaltungsleitung und dem Qualitätsmanagementbeauftragten als Assistent der Geschäftsführung, unterstützt die technische Assistenz die Einrichtungen bei Fragen zur Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz.

Den Bereichen steht ein bzw. eine leitende Mitarbeiterin voran, die zum Teil auch durch eine jeweilige Einrichtungsleitung vor Ort unterstützt wird.

Zum 31. Dezember 2014 finden sich folgende fünf Bereiche:

- Entwicklung, Bildung und Begleitung
- Stationäre Jugendhilfe Berlin
- Jugendhilfe Nord / Jugendsuchthilfe
- Beratungsstellen
- Ambulante und teilstationäre Jugendhilfe

Das Leistungsangebot der Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH umfasst per 31. Dezember 2014 166 Plätze stationärer Unterbringung in Wohngruppen verschiedenster Formen, 36 Plätze in der Jugendsuchthilfe, 18 Plätze Mutter-Kind-Betreuung, 18 Plätze in Tagesgruppen, 6 Plätze in Jugendwohngruppen, 15 Plätze in der beruflichen Förderung sowie im Bereich Kita, Hort, Ganztagsbetreuung insgesamt 1.080 Plätze.

Darüber hinaus werden ambulante Hilfen angeboten sowie schulbezogene Sozialarbeit/Schulstationen an 13 Standorten und Erziehungs- und Familienberatungsstellen betrieben.

Die Einrichtungen werden in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen unterhalten.

Weiterhin gibt es zwei Angebote, Jugendakademie und Kinder beflügeln, am Standort Schönwalder Allee 26, die fast ausschließlich spendenfinanziert sind.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist besser durch das vergangene Jahr gekommen als erwartet. Denn trotz weltweiter Krisen und Konflikte stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2014 um 1,5 % (Quelle: Statistische Bundesamt). Damit ist die deutsche Wirtschaft so stark gewachsen wie seit 2011 nicht mehr. Für das laufende Jahr 2015 wird von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,2 % in Deutschland ausgegangen (Quelle: Allianz Global Investors). Die Berliner Wirtschaft sollte in 2015 stärker wachsen als der Bundesdurchschnitt. Die Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg erwarten ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,5 % in 2015.

Leider finden die hierdurch erhöhten Steuereinnahmen nicht immer Eingang in die entsprechenden Jugendfinanzhaushalte, die gemessen am tatsächlichen Bedarf an Jugendhilfe nach wie vor über zu knappe Mittel verfügen.

Um die Abhängigkeit von nur einem „Finanztopf“, sowohl inhaltlich, als auch örtlich zu reduzieren, verfolgt die Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH das Ziel, durch ein breites Angebotsspektrum mit verschiedensten Finanzierungsformen und unterschiedlichen sozialräumlichen Verortungen Finanzierungs- und damit Belegungsrisiken zu reduzieren und so Angebote auf Dauer zu sichern. Das umfangreiche Angebotsspektrum und die dadurch in großem Umfang vorhandene Fachkompetenz führen immer wieder zu Anfragen der öffentlichen Seite für Neu- bzw. Pilotprojekte, aus denen sich oft Regelfinanzierungen auf solider finanzieller Grundlage entwickeln, die so das Unternehmen stützen.

2. Geschäftsverlauf

Trotz der immer wieder angespannten Haushaltslage des Jugendamtes Spandau bleibt dieser Kostenträger umsatzstärkster Nachfrager bei den Leistungen der stationären Jugendhilfe Berlin, mit dem zum einen in 2014 eine Platzerweiterung im Bereich der kurzfristigen Unterbringung von Kindern und Jugendlichen auf Grundlage einer Festfinanzierung vereinbart und mit dem zum anderen ein Kooperationspartner für das Pilotprojekt „Stützpunkt Schule“ gewonnen wurde, das in 2015 „an den Start geht“.

Trotz erster kleinerer Erfolge im Bereich der Umsteuerung bei den Stundenkontingenten haben die ambulanten Hilfen auch aufgrund der finanziell nicht auskömmlichen Fachleistungsstunden das wirtschaftliche Ergebnis belastet. Es wurden zwei neue kostengünstigere Mietverträge für Büros in diesem Bereich abgeschlossen, jedoch gab es hier durch Umzug, Neuausstattung und für einen Übergangszeitraum doppelte Mietzahlungen erhöhte Kosten.

Im Bereich der Hilfen zur Erziehung war die Belegung in 2014 eher durchschnittlich, bei den Angeboten der Jugendsuchthilfe sowie im stationären Mutter-Kind-Angebot eher unterdurchschnittlich. Die positiven Betriebsergebnisse sind zum Teil Resultat aus gleichzeitig nicht voll ausgeschöpftem Stellenplan sowie Anhebung der Kostensätze und Fachleistungsstunden im Berliner Raum und zum Teil auch in Oberhavel.

Auch die Umsetzung der zusätzlichen zwei Plätze Inobhutnahme als festfinanziertes Angebot für den Landkreis Oberhavel ab Sommer 2014 hat nicht unerheblich zum positiven Ergebnis beigetragen. Neben diesem Angebot ist hier noch eine neue stationäre Einrichtung mit acht Plätzen im April 2014 in Betrieb genommen worden. Durch anteilige Anschubfinanzierung mittels Geldern aus einem erhaltenen Nachlass konnte die Einrichtung im letzten Quartal sogar positive Monatsergebnisse erreichen.

Auch konnten durch Angebotsausweitung im Bereich der Schulsozialarbeit und der dadurch besseren Refinanzierung von Overhead Trägeranteile reduziert werden.

Bei den Erziehungs- und Familienberatungsstellen in Spandau und Falkensee/Nauen kamen in 2014 auch weniger Eigenmittel zum Einsatz. Dies resultierte zum einen aus einer Erhöhung der Zuwendungssummen seitens der zuständigen Kostenträger, zum anderen auch aus geringerem Personaleinsatz bei gleichem Umsatz.

Der erhebliche Überschuss im Bereich Kita/Hort/Ganztagsbetreuung ist vor allem begründet in der Platzzahlerhöhung aller betriebenen Horte und nicht besetzten Stellen und Krankheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Ergebnis in diesem Segment ist nicht belastbar für zukünftige Entwicklungen, da in erster Linie hier die Betreuung der Kinder durch vorhandene Kolleginnen und Kollegen im Vordergrund steht und im Normalfall Überschüsse hier in deutlich geringerem Umfang üblich sind.

3. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

In der Gesamtübersicht hat sich die Gesellschaft wie folgt entwickelt:

	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Jahresergebnis	136	178	-42	-23,6
Umsatzerlöse	19.642	18.715	927	5,0
Umsatzrendite	0,7 %	1,0 %		
Eigenkapital	1.449	1.313	136	10,4
Eigenkapitalrentabilität	10,4 %	15,7 %		
Eigenkapitalquote (%)	37,5 %	37,2 %		
Materialaufwand	2.095	2.128	-33	-1,6
Materialaufwandsquote (%)	10,7 %	11,4 %		
Personalaufwand	14.850	14.016	834	6,0
Personaleinsatzquote (%)	75,6 %	74,9 %		
Abschreibungen	306	330	-24	-7,3
Abschreibungsquote (%)	30,4 %	34,7 %		

3.1. Ertragslage

Das Jahresergebnis ergibt sich wie folgt:

	31.12.2014		31.12.2013	
	TEUR	%	TEUR	%
Betriebliche Erträge	20.825	100,0	20.225	100,0
Betriebliche Aufwendungen	20.650	99,2	20.002	98,9
Zwischenergebnis	175	0,8	223	1,1
Finanzergebnis	-20	-0,1	-32	-0,2
Steuern	-19	-0,1	-13	-0,1
Jahresergebnis	136	0,7	178	0,9

Die Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH schließt das Wirtschaftsjahr 2014 mit einem Überschuss in Höhe von 136 TEUR ab. Im Vorjahr ergab sich ein Überschuss von 178 TEUR.

Den betrieblichen Erträgen werden folgende Erträge zugeordnet:

	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	19.642	18.715	927	5,0
Spenden und andere Zuwendungen	690	691	-1,0	-0,1
übrige betriebliche Erträge	493	819	-326	-39,8
Betriebliche Erträge	20.825	20.225	600	3,0

Die leicht zum Vorjahr gestiegenen betrieblichen Erträge begründen sich im Wesentlichen in mehr betreuten Kindern im Hortbereich sowie Entgeltsteigerungen in Berlin und zum Teil auch in Brandenburg. Ebenso gab es im stationären Bereich Platzzahlerhöhungen.

Die Spenden dienen u. a. der Finanzierung nicht anderweitig refinanzierter Projekte (u. a. Kinder beflügeln, Jugendakademie, Kunsttherapie).

Das Planergebnis von 121 TEUR ist übererfüllt worden.

	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Materialaufwand	2.095	2.128	-33	-1,6
Personalaufwand	14.850	14.016	834	6,0
Abschreibungen	306	330	-24	-7,3
Übriger betrieblicher Aufwand	3.399	3.528	-129	-3,7
Betriebliche Aufwendungen	20.650	20.002	648	3,2

Den Erlössteigerungen steht ein Anstieg der Personalkosten um 834 TEUR gegenüber, der begründet ist in mehr Personalstellen, vorgezogenen Stufensteigerungen innerhalb der Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werks Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (AVR DWBO) sowie Gehaltserhöhungen der außertariflich bezahlten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3.2. Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital lag zum 31. Dezember 2014 mit 1.449 TEUR um 136 TEUR über dem Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote ist in 2014 mit 37,5 % um 0,2 Prozentpunkte gestiegen.

	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
AKTIVA				
Langfristige Aktiva	1.005	26,0	957	27,1
Kurzfristige Aktiva	2.857	74,0	2.570	72,9
	3.862	100,0	3.527	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	1.449	37,5	1.314	37,3
Langfristige Passiva	333	8,6	369	10,5
Kurzfristige Passiva	2.080	53,9	1.844	52,3
	3.862	100,0	3.527	100,0

Die Bilanzsumme der Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH betrug zum 31. Dezember 2014 3.862 TEUR und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,5 % erhöht. Durch die Inbetriebnahme von neuen Einrichtungen und den dafür hier notwendigen Bau, Ausstattung der Einrichtung sowie auch Anschaffung von Fahrzeugen sind entsprechende Investitionen erfolgt.

Die lang- und mittelfristig gebundenen Aktiva belaufen sich auf 26,0 % der Bilanzsumme. Ein großer Teil hiervon (ca. 40 %) betrifft den Fuhrpark, der aufgrund der Angebotsstruktur der Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH vorgehalten werden muss. Die kurzfristig gebundenen Aktiva betragen 74,0 % der Bilanzsumme.

Die lang- und mittelfristigen Passiva in Höhe von 1.782 TEUR betragen 46,1 % der Bilanzsumme. Die kurzfristigen Passiva betragen 2.080 TEUR.

3.3. Liquidität

Die vorgehaltenen liquiden Mittel erhöhten sich zwischen den Bilanzstichtagen um 252 TEUR auf 1.632 TEUR. Dies resultiert aus dem weiterhin positiven Cash Flow der Gesellschaft aus der operativen Tätigkeit sowie dem Erhalt eines Nachlasses.

Die Liquiditätssituation des Unternehmens war im gesamten Jahr 2014 sehr stabil. Der Finanzbedarf der gewöhnlichen wie außergewöhnlichen Geschäftstätigkeit war jederzeit gedeckt. Die Vermögenslage ist geordnet und die Zahlungsfähigkeit ist gegeben.

Die Liquiditätsgrade der Gesellschaft ergeben sich wie folgt:

	2014	2013	Veränderung
	%	%	
Liquidität I	78,5	74,8	3,6
Liquidität II	137,4	139,1	-1,7

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Trotz im Vergleich zum Vorjahr fast gleichbleibender Umsatzrendite reduziert sich die Verzinsung des eingesetzten Kapitals, die Eigenkapitalrentabilität, von 15,7 % im Vorjahr auf 10,4 %. Gleichzeitig hat sich die Eigenkapitalquote leicht von 37,3 % auf 37,5 % erhöht und damit die Finanzkraft der Gesellschaft gestärkt.

Auch in 2014 wurden in Auswertungsgesprächen mit den jeweiligen Betroffenen eine große Anzahl positiver Rückmeldungen von Jugendämtern und Eltern, die u. a. das hohe fachliche Know-how der Mitarbeitenden und die hohe Qualität der fachlichen Konzeptionen der Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH bestätigten, gegeben.

5. Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf 2014 in der Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH ist insgesamt als positiv zu bezeichnen.

C. Nachtragsbericht

Es bestehen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Berichtszeitraumes eingetreten sind.

D. Prognosebericht

Weiterhin bleibt das Ziel, aktiv und teilweise federführend bei der Entwicklung einer soliden, fachlich fundierten Jugendhilfe der Zukunft mit zu wirken und zu gestalten und gleichzeitig daran zu arbeiten, dass interne Organisationsanpassungen mit dieser Entwicklung einhergehen.

Dieser Aussage folgend ist in 2015 eine Überprüfung der Organisationsstruktur der Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH unter den Aspekten Wirtschaftlichkeit und Angebotsinhalte geplant.

In der Jugendhilfe wird leider auch in Zukunft letztlich nicht der Hilfebedarf eines Jugendlichen maßgeblich sein, sondern weiterhin die Haushaltskassen der Bezirke und Kommunen.

Um dieser Problematik Rechnung zu tragen beinhaltet die Ausrichtung der Unternehmenspolitik vor allem folgende Ansätze:

1. Platzzahlen werden nur aus einem natürlichen Wachstumsprozess heraus erhöht. Es wird eine Strategie organischen Wachstums verfolgt.
2. Die Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH unterstützt aufgrund Ihres Fachwissens die Umsetzung innovativer Projekte bzw. Entwicklungsprozesse in bestehenden Angeboten (Konzept, Arbeitsstruktur). Hierbei ist vor allem das Know How im Bereich der Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Schule für die Angebotsentwicklung aktuell prägend.
3. Das Unternehmen steht in engem Kontakt mit den Jugendämtern und optimiert mit Ihnen gemeinsam die Angebote.
4. Die Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH federt wirtschaftliche Risiken durch ein breites Angebotsspektrum sowie überregionale Ausrichtung ab.
5. Aufgrund der eher hochpreisigen Angebote der Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH und der knappen Jugendhilfeeats sind die Jugendämter angehalten, die notwendigen Hilfen durch verschiedene Träger in einer Mischung von Leistungen mit unterschiedlichen Preis- und Qualitätsausprägungen zu realisieren. Berlin als Wachstumsmarkt wird daher für das Unternehmen nicht gesehen.
6. Das Unternehmen achtet bei bereits etablierten, aber auch neu zu gestaltenden Projekten darauf, dass Trägeranteile nur in begrenztem Umfang eingesetzt werden und Angebote mit solider Finanzierung und der Möglichkeit der Erzielung von Überschüssen bevorzugt vorangebracht werden.

Die Projektschwerpunkte der Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH für die folgenden vier Jahre liegen im betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM), in der Umsetzung der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Partizipation von Kindern und Jugendlichen, der Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und insbesondere in der Personalgewinnung und -bindung.

Darüber hinaus wird der Schwerpunkt in der Sicherung der bestehenden Angebote, auch durch in kurzfristigen Zeiträumen zu verhandelnden Entgelten, liegen, um eine auskömmliche Finanzierung von geplanten Investitionen, Projekten/Angeboten mit Trägeranteilen in leistbarer Anzahl und den aktuellen Personalkostensteigerungen realisieren zu können.

Für die anstehenden Personalkostenerhöhungen 2015 und 2016 konnten bereits schon prospektive Entgelte, die diese Kostensteigerungen berücksichtigen, abgeschlossen werden.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird unter der Annahme der Umsetzung aller Planungen mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet. Die Geschäftsführung geht entsprechend des beschlossenen Wirtschaftsplans für 2015 von einem Jahresergebnis in Höhe von etwa 177 TEUR aus.

E. Chancen- und Risikobericht

In den letzten Jahren ist es der Jugendhilfe des Evangelischen Johannesstiftes gelungen, sich durch das hohe fachliche Know-how und die Flexibilität im Produktangebot Schritt für Schritt weiter zu differenzieren und bietet nunmehr eine sehr umfangreiche Produktpalette an. Durch besonders gute Arbeit wurden z.B. solide finanzierte Angebote wie die Krisenintervention im Landkreis Oberhavel als auch die Adhoc-Gruppe Mara ausgebaut.

Gleichzeitig wird die Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH angefragt, um spezielle Angebote wie z. B. Schulsozialarbeit mit Psychologie oder auch die geplante Einrichtung „Stützpunkt Schule“ umzusetzen und durchzuführen. Diese Angebotsausweitungen sind fast ausschließlich mit „Bordmitteln“ (finanziell und personell) realisiert worden und haben im Bereich der Stellen für Leitung und Verwaltung zu keiner Erhöhung geführt.

Eine nicht unerhebliche Zahl von Projekten/Angeboten ist nach wie vor nicht vollständig refinanziert. Hierzu zählen die Kindertagesstätte, die Erziehungs- und Familienberatungsstellen in Berlin-Spandau und im Havelland, die Schulsozialarbeit und Schulstationen sowie die ambulanten Hilfen Spandau und Friedrichshain-Kreuzberg.

Dies liegt je nach Angebot an verschiedenen Problematiken. So werden die Verwaltungssachkosten, die Regiekosten, die Personalkosten der Leitung, aber auch die Personalkosten der Fachkräfte nicht ausreichend in den Zuwendungsbeträgen bzw. Fachleistungsstundensätzen u. ä. finanziert.

Ganz bewusst jedoch hat sich das Unternehmen dafür ausgesprochen, diese Angebote im Portfolio zu haben. Dies hat unterschiedliche Gründe.

Es ist gerade auch ein Anliegen, Projekte, die nicht ausfinanziert sind, allein aus dem Satzungszweck und Auftrag heraus, zu unterhalten, mit dem Bewusstsein, dass die Angebote, die Überschüsse erwirtschaften können, diese Projekte mittragen.

Die Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH betrachtet diese Angebote als flankierende Projekte, die die Produktpalette vervollständigen. So gibt es immer Zusammenhänge zwischen den nicht vollständig finanzierten Projekten und den auskömmlichen. Stationär und ambulant, Schulsozialarbeit und Stützpunkt Schule, Erziehungs- und Familienberatungsstellen, die ein Aushängeschild auch für die anderen Angebote sind und durch ihre Vernetzungs- und Kooperationsarbeit Aufträge in anderen Bereichen sichern und gleichzeitig für interne Beratung und Fortbildung genutzt werden können.

Daher werden auch zukünftig diese Projekte fortgeführt werden, jedoch auch mit dem Ziel, die Trägeranteile weiter durch geeignete Steuerungsmaßnahmen zu reduzieren und den wirtschaftlichen Grundsockel des Unternehmens nicht zu schwächen.

Eine der mit größten Problematiken, denen sich das Unternehmen gegenüber sieht, ist die Gewinnung von Fachkräften. Im letzten Jahr gab es eine Vielzahl von nicht besetzten Stellen. Zwar trug dieser Sachverhalt unter anderem zu dem guten wirtschaftlichen Ergebnis bei, jedoch wurden sowohl die vorhandenen Mitarbeiter in den Teams dadurch stark belastet, als auch die Betreuung der Kinder- und Jugendlichen in gefordertem Umfang erschwert.

Die Stellenunterhänge sind nicht in erster Linie im Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt begründet, sondern hängen eng mit den Rahmenbedingungen der angebotenen Arbeitsplätze zusammen. Daher wird in den kommenden Jahren mit verschiedenen Maßnahmen wie z. B. durch eigene Qualifizierungsprogramme versucht, hier gegenzusteuern.

Gleichzeitig müssen die vorhandenen Mitarbeiter gebunden und gesund erhalten werden. Dies geschieht unter anderem durch Fort- und Weiterbildung, Maßnahmen im BGM, sowie Nutzen von Zeitwertkonten.

Eine wesentliche Stärke der Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH ist deren wirtschaftliche Solidität. So konnten laufende Investitionen in mobile und immobile Einrichtungsgegenstände sowie Anlaufkosten von Neuprojekten zu 100 % aus Eigenkapital finanziert werden.

Für die kommenden Jahre eröffnet sich die Chance, sich als Kompetenzträger vor allem im Bereich „Hilfen aus einer Hand“ und an der Schnittstelle Jugendhilfe und Schule weiter zu profilieren. Gleichzeitig gilt es, die wirtschaftlichen Risiken aus den knappen öffentlichen Finanzhaushalten heraus durch Entscheidung für solide finanzierte Leistungen weiter zu reduzieren.

Berlin, 18. Mai 2015

Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH

Andreas Lorch
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Evangelisches Geriatriezentrum Berlin gGmbH, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Evangelisches Geriatriezentrum Berlin gGmbH, Berlin. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, am 18. Mai 2015

CURACON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin

Stahl
Wirtschaftsprüfer

Irmscher
Wirtschaftsprüfer